

Publikation zur Ausstellung

Wir und der Krieg



Kriege haben die Schweiz tiefgreifender geprägt, als es das Selbstbild eines neutralen Landes vermuten lässt. Wie entstanden nationale Identitäten im Spannungsfeld von Gewalt und Bedrohung? Wie wirkt Krieg bis in Gegenwart – und in die Zukunft – fort? Diesen Fragen geht die Publikation anhand wissenschaftlicher und künstlerischer Beiträge nach. Sie arbeitet heraus, mit welchen Deutungsmustern sich die Schweiz in Kriegs- und Friedenszeiten formierte und neu positionierte und wie die Neutralität aus militärischen, politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen

hervorging. Zugleich macht sie konkrete Auswirkungen auf individuelle Lebenswelten sichtbar und legt die Spannungen zwischen Anspruch und Wirklichkeit offen.

Historische Analysen zur Bedeutung des Krieges und zur Entwicklung der Neutralität stehen neben Untersuchungen zu wirtschaftlichen, ikonografischen sowie migrations- und geschlechtergeschichtlichen Dimensionen – und deren Folgen für die Schweiz. Literarische und künstlerische Beiträge weiten den Blick auf tradierte Geschichtsbilder und hinterfragen sie. Ein Gespräch mit der ehemaligen Botschafterin und UN-Sondergesandte für Myanmar Christine Schraner Burgener sowie ein Essay zur Friedensforschung beleuchten die Rolle der Schweiz als Vermittlerin.

So entsteht ein facettenreiches Mosaik aus wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Perspektiven, das zum kritischen Nachdenken über Krieg als Teil unserer Geschichte und Gegenwart einlädt.

184 Seiten, 78 Abbildungen
ISBN 978-3-7757-6224-3

Herausgegeben vom Schweizerischen Nationalmuseum beim Verlag Hatje Cantz